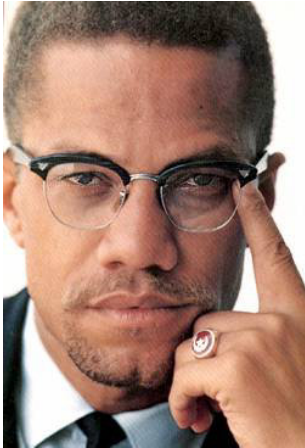


Einleitung

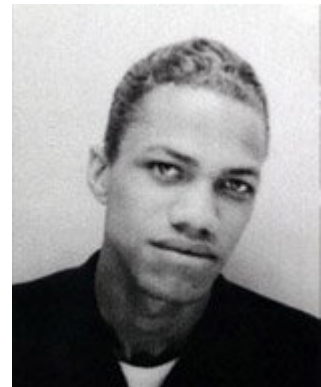


Der US-Amerikaner Malcolm X engagierte sich als Führer der Bürgerrechtsbewegung stark für die Rechte der afro-amerikanischen Bevölkerung. Da er sich selbst zu dieser zählte, musste er in seinem Leben häufig die Folgen der Ungleichbehandlung der farbigen Bevölkerung am eigenen Leib spüren. Als Folge nahm er in der ersten Phase seines Wirkens eine stark ablehnende Gewaltbereite Haltung gegenüber den weißen Bürgern ein.

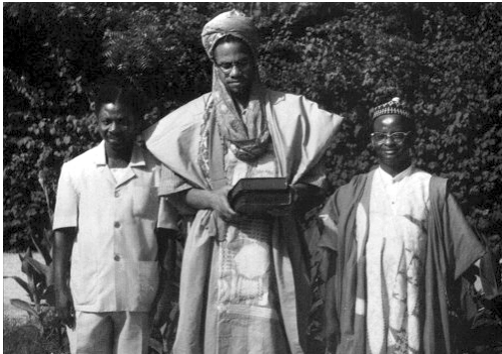
Am 21. Februar 1965 wurde er das Opfer eines Attentats und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Demnächst jährt sich dieses Datum zum 45. Mal. Zeit also, den Bürgerrechtler Malcolm X einmal genau zu betrachten und zu fragen, was sich seitdem getan hat im Zusammenleben der Völker.

Malcolm Little - ein jugendlicher Rebell

Geboren am 19. Mai 1925 in Omaha, musste der junge Malcolm Little in seiner Kindheit bereits einige Schicksalsschläge verkraften. Als eines von 7 Kindern sehnte er sich stets nach der Zuneigung seiner Eltern. Seine Mutter konnte Malcolm jedoch nie viel Liebe geben, da sie sich von ihrem Sohn zu sehr an ihren gewalttätigen Vater erinnert fühlte. Diese fehlende Zuneigung konnte sein Vater jedoch ausgleichen. Malcolm stand bei ihm stets an erster Stelle. Sein Vater versuchte oft Teil der weißen Gesellschaft zu werden und musste dort einige Enttäuschungen verkraften. Die



Umdenken auf der Pilgerfahrt nach Mekka



1964, ein Jahr vor seinem Tod, unternahm Malcolm X eine Pilgerfahrt nach Mekka in Saudi-Arabien und erfuhr dort, dass auch Völker unterschiedlicher Hautfarbe friedlich zusammenleben können. Hier schloss er mit der „Nation of Islam“ ab und begann sich gemeinsam mit andersfarbigen Men-

schen für die Rechte der Afroamerikaner einzusetzen. Bald erweiterte er sein Denken und schloss auch die Afrikaner mit ein in seinen Kampf und gründete auf internationaler Ebene die „Organization of Afro-American Unity“.

Während Malcolm als Mitglied der „Nation of Islam“ gegen die Gleichstellung der Frauen war, erkannte er jetzt auch deren Teilnahme in der Organisation als großen Gewinn an.

In seinen Reden bezeugte er öffentlich sein Umdenken und seine Distanzierung von der rassistischen „Nation of Islam“. Bei einem öffentlichen Vortrag über seine friedlichen Visionen im Befreiungskampf farbiger Menschen am 21. Februar 1965 wurde er durch 16 Kugeln in den Körper erschossen.



Seine Ideen und Ziele waren jedoch prägend für viele gleichgesinnte Generationen, die nach ihm kamen.

Aufgaben:

Lösungen:

1) Kindheit: - von der Mutter nicht genügend Liebe bekommen
- Vater von „Weißen“ verprügelt und unterdrückt trotz
verzweifelt

Versuch der Integration in die Gesellschaft

- ins Heim gegeben nach Sorgerechtsentzug der Mutter

Jugend: - Studienplatz trotz herausragender Leistungen verwiesen auf
Grund

der Hautfarbe

→ Reaktionen: - Sozialer Absturz in die Kriminalität, Gefängnisauferhalt

- Hass auf die „weiße“ Bevölkerung

- Finden Gleichgesinnter in „Nation of Islam“